

Moderne Maschinen richtig nutzen

Vor einigen Wochen stellte die Leitung unserer Betriebsparteiorganisation im VEB Werkzeugmaschinenfabrik Magdeburg fest, daß in unserem Betrieb der Schichtauslastungskoeffizient am 31. Dezember 1967 2,04 betrug. Wir hatten auf einem entscheidenden Gebiet unserer Tätigkeit erfolgreiche Arbeit geleistet.

Vor etwa zwei Jahren diskutierten die Genossen unseres Parteiaktivs darüber, wie in Auswertung des 11. Plenums des ZK der SED die Effektivität unserer ökonomischen Arbeit weiter erhöht werden kann. Zu diesem Zeitpunkt produzierte unser Betrieb mit Verlust, weil mo-

derne Maschinen und Anlagen ungenügend genutzt wurden. Das Parteiaktiv vertrat den Standpunkt, daß dieser Mißstand nur dadurch zu beseitigen ist, wenn der Anteil der Arbeiter in der zweiten und dritten Schicht steigt und der Schichtauslastungskoeffizient von 1,6 bis Ende 1967 auf 2,0 erhöht wird. Außerdem schlug das Parteiaktiv vor, nicht voll genutzte Grundmittel bzw. veraltete Anlagen und Maschinen in Höhe von 1,8 Millionen Mark auszugliedern. Ferner sollten die mechanischen Abteilungen durch Gewinnung von Arbeitskräften aus den Montageabteilungen verstärkt und der Anteil der Mehrmaschinenbedienung erhöht sowie der Reparaturdienst verbessert werden.

Zielgerichtete politische Arbeit

Das waren die Maßnahmen, durch die unser Betrieb bis zum Beginn des Jahres 1968 wieder zum Gewinnbetrieb gemacht und eine bessere Kontinuität in der Produktion erreicht werden sollte. Aber diese Fragen zur Erhöhung der Effektivität unserer modernen Maschinen und Anlagen, die das Parteiaktiv stellte, fanden bei einigen unserer Genossen keine Gegenliebe. Es zeigten sich viele Unklarheiten. Die wichtigste Voraussetzung zur Lösung dieser Probleme bestand deshalb darin, zuerst ideologische Klarheit bei diesen Genossen zu schaffen, um dann alle Werktätigen von der Notwendigkeit der Erhöhung der Schichtauslastung bei den modernen Maschinen und Anlagen zu überzeugen.

Ein wichtiges Mittel unserer ideologischen Arbeit war dabei unsere Betriebszeitung „Automatik“. Die öffentliche Diskussion begann damit, indem einige Genossen und Kollegen ihren Standpunkt zur Schichtarbeit in der Betriebszeitung darlegten. Die Parteileitung ließ solche Genossen und Kollegen zu Wort kommen, die selbst im 2- bzw. 3-Schicht-System arbeiteten

Kritik beherzigt

Die Betriebsparteileitung im VEB Energieversorgung Erfurt mußte vor einiger Zeit einschätzen, daß sie nicht immer die richtigen Schlußfolgerungen aus wichtigen Parteibeschlüssen gezogen hatte. In Mitgliederversammlungen der APO wurde zum Beispiel oft kritisiert, daß zwar über Mängel und Schwächen in

der Arbeit verschiedener Genossen Leiter und in der Führungstätigkeit der Parteileitung gesprochen wurde, daß aber keine merkliche Veränderung erfolgte. Die Folge davon war, daß in fast jeder Mitgliederversammlung, besonders im Bereich der APO Werkdirektion, immer wieder die gleichen Probleme diskutiert wurden.

Welche Fragen bewegten unsere Genossen: Warum nehmen nur wenige und fast immer die gleichen Genossen zu aktuellen politischen und ideologischen Pro-

blemen Stellung? Wann wird im Betrieb mit der hektischen Arbeit Schluß gemacht? Wie können wir den Ressortgeist verschiedener Leiter und ihrer Bereiche sowie die noch oftmals anzutreffende „Rückversicherung“ beseitigen? Wann werden wir dazu übergehen. Begonnenes immer zu Ende zu führen? Diese und andere Fragen veranlaßten die Parteileitung, zu einer in der Parteipraxis bewährten und im Statut fest gelegten Methode überzugehen. Die Genossen Fachdirektoren und Abteilungs-